

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Druck:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Bezugspreis
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths in Riesa.

Nr. 167.

Freitag, 21. Juli 1899, Abends.

52. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßburg oder durch unsere Agenten für das Jahr 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger für das Jahr 1 Mark 50 Pfg. Einzelnummern für die Abonnenten des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gebühr.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle Kapellenstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Unter dem Viehbestande des Gehöftes No. 27 zu Lichtensee ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Mit Rücksicht auf die vorliegende größere Seuchengefahr wird deshalb hiermit der südlich von der Großenhain-Wahlberger Straße gelegene Ortsteil von Lichtensee einschließlich dessen Feldmark gegen das Durchstreifen von Wiederkäuern und Schweinen abgesperrt und bestimmt, daß die Ausfuhrung von Thieren dieser Art aus dem gesperrten Ortsteile und dessen Feldmark nur mit Erlaubnis der unterzeichneten Polizeibehörde erfolgen darf. Großenhain, am 20. Juli 1899.

Königliche Amtshauptmannschaft.

1972 E.

J. A. Schmidt.

Ms.

Dienstag, den 25. Juli 1899,

Vorm. 11 Uhr,

sollen im Hotel zum „Kronprinz“ hier 1 Kleiderschrank, 1 Tisch und 1 Polsterstuhl gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Riesa, 19. Juli 1899.

Der Ger.-Vollz. beim Kgl. Amtsger.

Sehr. Eidam.

Obstverpachtung.

Die diesjährigen Obstverpachtungen an den nachgenannten fiskalischen Straßen sollen, und zwar:

Montag, den 24. Juli d. J.,

vormittags 9 Uhr

im Restaurant „zum Kronprinz“ in Großenhain
— Ecke der Elsterwerdaer- und Albertstraße —
die der Abteilungen 3, 4 und 5 der Reichen-Großenhain-Elsterwerdaer Straße und die der Abteilungen 1 und 2 der Großenhain-Radeburger Straße,

sowie

Dienstag, den 25. Juli d. J.,

vormittags 10 Uhr

im Gasthof „zum Deutschen Haus“ in Radeburg
die der Abteilungen 3 und 4 der Großenhain-Radeburger Straße, die der Abteilungen 2 und 3 der Reichen-Radeburger Straße und die der Abteilungen 2 und 3 der Weinböschla-Noritzburg-Radeburger Straße gegen sofortige baare Bezahlung und unter den vorher bekannt zu gebenden sonstigen Bedingungen meistbietend verpachtet werden.

Königliche Straßen- und Wasserbau-

Inspektion Reichen I,

Königliche Bauverwaltung

Großenhain,

am 17. Juli 1899.

Ringel.

Siebert.

Freibank Riesa.

Morgen Sonnabend, den 22. Juli d. J., von Vormittag 8 Uhr ab, gelangt auf der Freibank im städtischen Schlachthof das Fleisch eines Kindes zum Preise von 45 Pfg. pro 1/2 kg zum Verkauf.

Riesa, den 20. Juli 1899.

Die Direktion des städt. Schlachthofes.

Reißner, Sanitätschirurg.

Vertilgung und Säufliches.

Riesa, 21. Juli 1899.

— Gestern Abend traf Sr. Kgl. Hoheit Prinz Georg in dem Baradenlager zu Zettlitz ein, übernachtete dort und nahm heute früh auf dem Uebungsplatze Truppenbesichtigungen vor. Heute Vormittag 1/2 11 Uhr kam Sr. Kgl. Hoheit mit zwei Adjutanten auf hiesigem Bahnhofe an und nahm ein von Herrn Restaurateur Müller servirtes Frühstück ein, über das Sr. Kgl. Hoheit Herrn Müller die Anerkennung aussprechen ließ. Für das Renommee der hiesigen Bahnhofswirtschaft spricht auch die Thatsache, daß schon des Ofteren Generale gelegentlich des Besuchs des Truppenübungsplatzes Zettlitz in hiesiger Bahnhofrestauration Einkehr gehalten und das Frühstück sich haben serviren lassen.

— Die 2. Klasse der 186. Königlich sächsischen Landeslotterie wird am 7. und 8. August gezogen. Die Erneuerung der Loose muß bis zum 29. d. M. erfolgen. Ferienreisen seien schon jetzt an die Erneuerung der Loose erinnert.

— König Albert von Sachsen begehrt bekanntlich heute, Freitag, den 20. Juli, an dem ihm vor 50 Jahren der preussische Orden pour le mérite verliehen worden ist. Das „Wochenblatt“ widmet nun Sr. Majestät einen Artikel, der also schließt: „Mit hoher Verehrung blickt auch das preussische und das deutsche Volk zu dem erhabenen Freunde und Verbündeten des Kaisers auf, dem erprobten Helden aus der Zeit Kaiser Wilhelms des Großen, dem ältesten deutschen General-Feldmarschall und einzigen noch lebenden Inhaber des Großkreuzes des Eisernen Kreuzes, dem bewährten Ritter des Ordens pour le mérite. Den Glückwünschen aber, die auf Befehl des Kaisers eine Deputation der Ritter des Ordens pour le mérite dem hohen Jubilar zu der seltenen Feier überbringen wird, schließt die ganze Armee sich an. Möge es König Albert, dem Vorbilde eines echten Soldaten, vergönnt sein, den Orden zum Stolz seines und des ganzen deutschen Heeres noch lauge Jahre zu tragen!“

— Der Vorstand der Dresdner Böse giebt bekannt, daß der größte Theil der dortigen Banken und Bankiers beschloffen hat, Sonnabends ihre Geschäftsräume um 3 Uhr Nachmittags zu schließen. Die Dresdner Bank, das Bankhaus Sauter & Rudolph und die Filiale der Allgem. Deutschen Creditanstalt erlassen dementsprechend Anzeigen.

— Als Ort des nächsten, im Jahre 1902 stattfindenden sächsischen Feuerwehrtages wurden in Annaberg die Städte Döbeln, Weitz und Reichenbach i. B. vorgeschlagen. Die Wahl wurde dem Vorstand überlassen.

— In einer neuen Entscheidung hat das Königl. Ministerium des Innern gegenüber anderen Auffassungen von Behörden ausgesprochen, daß die Unterbringung eines Kindes in einer Erziehungs- bezw. Besserungsanstalt keineswegs immer als eine polizeiliche Maßregel zu gelten habe, daß vielmehr eine solche Maßregel nur dann vorliege, wenn

die Unterbringung sich nöthig gemacht habe zum Zwecke der Verhütung von Gefahren für das Gemeinwohl oder im Interesse der öffentlichen Sicherheit und Ordnung. Wenn die Eltern aber nicht in der Lage seien, ein Kind so in Aufsicht und Zucht zu halten, daß es vor Verwahrlosung sichergestellt war, so liege eine Unterbringung aus erzieherischen, im Interesse des Kindes selbst gebotenen Rücksichten vor. Eine derartige Maßregel sei aber zweifellos ein Ausfluß der Armenpflege; denn auch für Erziehung, Unterricht und Erwerbsbeschäftigung der Kinder, wo es nöthig, mit Sorge zu tragen, sei Pflicht der Armenbehörden.

— Der derzeitige Leiter des Amtsgerichts zu Zittau, Herr Oberamtsrichter Heinemann, ist vom 1. October d. J. ab unter gleichzeitiger Verleihung des Titels „Oberjustizrath“ an das Amtsgericht Chemnitz versetzt worden. An Stelle des Herrn Heinemann ist der jetzige Vorstand des Amtsgerichts Radeburg, Herr Amtsgerichtsrath Böck, unter Ernennung zum Oberamtsrichter, nach Zittau berufen worden. — Herr Amtsgerichtsrath Richard Robert Thieme-Garmann in Zschopau ist vom 1. October d. J. ab zum Vorstand des Kgl. Amtsgerichts Radeburg ernannt worden. Gleichzeitig ist demselben der Titel und Rang eines Oberamtsrichters verliehen worden. Zum Vorstand des Kgl. Amtsgerichts Zschopau ist vom obgenannten Tage ab Herr Amtsrichter Kraner in Döbeln ernannt worden.

— Im laufenden Jahre, und zwar am 15. October, vollendet sich ein Zeitraum von 25 Jahren seit dem Tage, an welchem das am 26. April 1873 veröffentlichte Volksschulgesetz Sachsens in Kraft trat. In den Lehrervereinen unseres Vaterlandes wird schon jetzt dieses Jubiläum gedacht; bedeutet doch auch das Gesetz einen hervorragenden Meilenstein in der Geschichte der Entwicklung des sächsischen Volksschulwesens und des vaterländischen Lehrerstandes. Ist es auch in verschiedenen Bestimmungen der Verbesserung bedürftig, so hat dennoch die sächsische Lehrerschaft Ursache genug, sich des Gesetzes zu freuen und dankbar der wackeren Männer zu gedenken, die vor 25 Jahren mit Einsetzung ihrer ganzen Persönlichkeit für das Zustandekommen desselben gekämpft haben.

— Straßla, 20. Juli. Herr Metallwaarenfabrikant Sonntag in Dresden hat einen großen Feldplan am Westende unserer Stadt (vom Reider-Lehmannschen Grundstücke) erworben, um seine in Dresden bestehende Fabrik, welche anfänglich nach Döbeln gelegt werden sollte, hier zu etablieren. Von Seiten der Stadt sind nicht die geringsten Opfer gefordert worden.

— Weitzen. Das Tageblatt erzählt: Um auf den Geburtstag feiernden Gastgeber inmitten einer großen Gesellschaft einen wirkungsvollen Trinkpruch auszubringen, beschloß dieser Tage ein hiesiger Geschäftsmann einen Stuhl, um von diesem erhabenen Standpunkte aus eine zündende Rede zu halten. Kaum hatte aber der Redner die schönen Einleitungs-

worte: „Im trauten Heim unseres lieben Freundes“ gesprochen, als der Stuhl unter der ungewohnten Last zusammenbrach und der Redner, so lang und dick er war, auf die mit allen möglichen Delicateffen und Weinflaschen besetzte Festtafel fiel. Die dadurch unter den Schilenschemeln, russischen Salatschüsseln, Caviarbrücken u. angerichtete Verherrlichung war eine entsetzliche und der verunglückte Redner gleich einem reichbesetzten, wandelnden kalten Buffet. Sittlicher Weise war der „Umsall“ insofern noch gut verlaufen, als der Geburtstagsredner außer einer Schnittwunde an der rechten Hand, durch ein zerbrochenes Weinglas verursacht, keine weiteren Verletzungen erlitt. Der an zerbrochenem Stuhl u. entstandene Schaden war natürlich nicht gering, und für den Gastgeber ist das Vorkommniß deshalb doppelt peinlich, weil seine Frau zur Zeit in der Sommerfrische weilt und von dieser solenn-n Geburtstagsfeier keine Ahnung hatte. — D diese Weisheit!

Dresden, 19. Juli. Die Deutslichkeit und die Freundlichkeit des Königs von Sachsen sind weit über die Grenzen des von ihm regierten Landes hinaus bekannt und viele Fürstentümer darüber sind im Umlauf. Nur ein ganz kleiner Kreis dürfte aber von den nachstehend mitgetheilten Episoden Kenntnis haben, weshalb deren Verbreitung um so mehr berechtigt ist, als sie vollkommen der Wahrheit entsprechen. Auf seinen Fahrten und Wegen wird König Albert oftmals von Leuten belästigt, die sich von einem Gnadengesuche eine bessere Wirkung versprechen, wenn sie dasselbe dem Monarchen persönlich übergeben. Der Monarch weist keines dieser Gesuche zurück, sondern er läßt es gewöhnlich sofort nach dem Empfang durch, dann aber geht es denselben Weg, den die schriftlich beim Königl. Hausministerium eingereichten Gnadengesuche durchlaufen. Vor der Entscheidung des Königs werden nämlich bei den verschiedenen Behörden Erhebungen eingezogen, ob der Bittsteller auch der Allerhöchsten Gnade würdig ist und dergleichen mehr. Besonders oft nahen sich dem Monarchen bei seinem Aufenthalt in Pillnitz Bittsteller. Ist der König zu Fuß, so ergreift er in solchen Momenten oftmals das Wort, um sich nach Einzelheiten in der fraglichen Angelegenheit zu erkundigen, und beendet gewöhnlich die Unterhandlung mit einem Wort des Trostes und der Zusicherung wohlwollender Prüfung der Angelegenheit. Voriges Jahr erwartete eine einfache Frau mit einem Bittgesuch den Monarchen in Pillnitz. Als sie den hohen Herrn kommen sah, warf sie sich vor ihm auf die Knie. Sr. Majestät sah dies, ging rasch auf sie zu und nöthigte sie zum Aufstehen mit den Worten: „Stehen Sie auf! Man laßt nur vor Gott.“ Die Frau gehorchte. Dann erst nahm der König ihr das Bittgesuch ab und zog sie im Weitergehen ins Gespräch. — Während des Aufenthalts in Pillnitz unternahm der König, was heute in Rücksicht auf sein Alter seltener geschieht, oft Gondelfahrten auf der Elbe oder er ließ sich nach dem am linken Elbufer gelegenen einfachen Königl. Elbbade überführen. Dabei wurden aber so gut wie nie die

Farbige Schuhwaren

für Damen, Mädchen und Kinder
verkauft zu und unter
Einkaufspreis

O. Möbius, Schuhmachermstr.
Schloßstraße 16.

70 Schod Stroßfelle
zu verkaufen Riesa, Weichnerstr. 11.

Schöne Vögel

die auch im Käfig gesund und sangelustig
bleiben, liefert das einzig bewährte, 100 hoch
preisgehaltene **Vogel-Nest** mit der
Schwalbe, für jede Vogelart naturgemäß fer-
tig gemacht, in versiegelten Packeten erhältlich
in Riesa bei **W. S. Schmidt.**

Mais, Mais, Mais,

in Körnern,
gerissen und
feingeschrotet,
besgl. für Hühner und Tauben,
Gerstenschrot,
Roggenkleie

empfehlen zu niedrigsten Tagespreisen
Wustlich-Mühle Riesa.

Fenster- u. Wagenleder,
von 25 Pf bis 150 Pf, gute Waare, empfehlen
J. M. Thomas & Sohn, Hauptstr. 69.

Fahrräder,

vorzüglichste, richthchste be'ante deutsche
Marken als:
Adler, Diamant, Presto, Austria,
Victoria

empfehlen zu billigsten Preisen
Fr. M. Winkler, Bauhofstr. 6.
Alle Reparaturen werden in meiner
auf das Vorzüglichste eingerichteten Werkstatt
sachgemäß prompt und billig hergestellt.

Rester!!

in Wolle und Cattun, für
Blusen, Röcke u. ganze Kleider
ipottbillig!!
in nur guter fehlerfreier
Waare.

W. Fleischhauer.

Attila-Fahrräder

sind die besten und leichtlaufendsten.
Herm. Steudte,
Kobeln.

Ein großer Vorrath gebrauchte gut vorge-
richtete Räder in allen Preislagen unter
Garantie zu verkaufen.

Hausbacknes Brod,
6 Pf. 57 Pf., 8 Pf. 76 Pf. empfiehlt
lebens Bäckerei K. Günzel Vopptitzerstr.

Neue, sehr mehreiche
Kartoffeln

empfehlen **Grüner & Schäfer.**
Neue Kartoffeln, Riese 35 Pf.,
empfehlen **Reinhold Gerst.**

Geräucherte neue Voll-Heringe,
besten, neue saure Gurken empfiehlt
billig **Paul Holz.**

Achtung!

Für die Gesundheit:
schwarze Johannisbeeren
verkauft **Weißes Schloß, Rudolf.**

Ortskrankenkasse Riesa.

Sonntag, den 30. Juli 1899, Nachm. 2 Uhr
im Saale des Hotel „Kronprinz“ hier

1. ordentliche General = Versammlung.

Tagsordnung:

1. Bericht und Rechnungslegung der Jahresrechnung 1898.
2. Erziehung zum Kassenvorstande seitens der Arbeitnehmer.
3. Beratung des eingegangenen Antrags auf Petitionierung um Errichtung einer zweiten Apotheke in Riesa.
4. Statutenänderung.

Die Herren Besizer werden ersucht, pünktlich und zahlreich zu erscheinen.
Riesa, am 20. Juli 1899.

Der Vorstand der Ortskrankenkasse das.
R. Abendroth, Vors.

Der A. S. Militärverein Gohlis und Umgegend

hält Sonntag, den 23. Juli sein diesjähriges

Vogelschiessen

mit vorausgehendem Ball im Gasthause zu Gohlis ab. Gasse, durch Mitglieder ein-
geführt, sind willkommen. Hierdurch ladet die geehrten Kameraden nebst Frauen ergebenst ein
hochachtungsvoll **der Vorsitzende.**

Parfischlöschchen.

Zu unserem **Witwoch**, den 28. Juli stattfindenden
Kaffeekränzchen

laden wir hierdurch alle Gäste, Freunde und Bekannte ganz ergebenst ein.
Hochachtungsvoll **O. Vogel und Frau.**

Gasthaus zum „Grünen Wald“, Kleintreibitz.

Mein Gasthaus zum „Grünen Wald“, schöner Ausflugsort hiesiger Gegend, mitten
im Rieserwald mit schattigen Spaziergängen, in Nähe der Bahnstation Jacobsthal und Truppen-
übungsplatz Reitzheim gelegen, empfängt geehrten Gästen zur gütigen Beachtung.

Für **fr. Getränke** und **kalte Speisen** täglich geforgt.
Sonntag, den 23. d. M. lade zum **Rieschlauchschmaus** ergebenst ein.
Hochachtungsvoll **Franz Naumann.**

Adolf Sabersky

Hauptstr. 39a RIESA Hauptstr. 39a

ist anerkannt die

beste und
billigste
Einkaufsquelle
für

Herren-, Knaben-
und
Damen-Garderoben.

Staub-Mäntel 4,50.

Fertige Waschblasen 21. 1 M. Fertige Waschkleider 3.75 M.

Fertige Kinder-Kleider

in **Woll- und Washstoff**, sehr billig

Ferner mache ich auf eine große Auswahl ganz feiner **Kragen**

und **Umhänge** aufmerksam, die ich **sehr** weit unterm Selbstkostenpreise verkaufe.

Damen, welche einen **wirklich feinen Kragen** — **nur neueste**

Modelle — für **ganz wenig Geld** erwerben wollen, bitte ich die Sachen

sich ganz **ungenirt** anzusehen; niemand wird zum Kaufen gezwungen.

W. Fleischhauer, Riesa.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster und liebevoller Theilnahme bei dem schmerz-
lichen Verluste unseres theuren Entschlafenen, des Decorationsmalers

Carl Kühn,

sagen wir Allen, insbesondere der geehrten Schützen-Gesellschaft zu Riesa für das

ehrenvolle Geleit zur letzten Ruhestätte unsern aufrichtigsten, tiefempfindendsten **Dank.**

Riesa, 21. Juli 1899. Im Namen der übrigen Hinterlassenen:

Ida verw. Kühn.

neue Voll-Heringe,

große à Schod 4.10,
mittle à Schod 3.30.

Neue saure Gurken,

große à Schod Nr. 4.60.

Neue marinirte Heringe,

Stück 10, 12 und 15 Pf.

Neue geräucherte Heringe,

Stück 10 Pf.

Ernst Schäfer.

Sehr schön gehaltenes

Sauerfrucht.

Ernst Schäfer.

Prima Räucheraal

heute frisch eingetroffen empfiehlt

Paul Caspari, Delikatessen-Geschäft.

Vanille-

Bruch-Chokolade,

1/2 D 80 und 90 Pf.

Ernst Schäfer.

CACAO-VERO

entölt, leicht löslicher

+ Cacao +

in Pulver- u. Würfelform.

HARTWIG & VOGEL

Dresden

Du hast in unse-
rer
Hinterlage bei
Schiffstr. 11/12, Riesa
in allen durch un-
sern
kenntl. Verkaufsstellen.

Ernte-Branntweine

empfehlen zu äußerst billigen Preisen

Ernst Schäfer.

Bowlen-Wein,

à Str. 60 und 70 Pf.

Ernst Schäfer.

ff. Apfelwein

(Raklos),

à Fl. 40 Pf., incl. Glas

Ernst Schäfer.

Bier!

Sonnabend-Abend wird

in der Brauerei **Gröbner**

Jungbier gefüllt.

Brauerei Köderau.

Sonnabend-Abend wird Jungbier gefüllt.

Bier!

Sonnabend-Abend und Sonntag früh wird

in der Brauerei **Gröbner**

Jungbier gefüllt.

Gasthof Marksiedlitz.

Sonntag, den 23. Juli lade zum

Schweinausschieben

ganz ergebenst ein für gute **Speisen** und

Getränke, sowie **Kaffee** und **Kuchen** ist

bestens geforgt **Herrn Adler.**

Hotel Stadt Dresden.

Morgen Sonnabend **Schlachtfest.**

E. F. Kuhnert.

Öffentliche

Maler-Versammlung

am Sonntag, den 23. d. Mts. Nachm. 3 Uhr

im **Gasthause zum goldenen Löwen.**

Um zahlreichen Besuch bittet

der Einberufer.

Schützen-

Turn-Verein.

Sonnabend den 22. Juli 1/2 9 Uhr Abends

Generalversammlung

im Hotel Kronprinz. Das Erscheinen sämt-
licher Mitglieder erwünscht. Fehlende, nicht

zur Gönne Entschuldigt werden nach dem

Statut bestraft. **Der Vorstand II.**

Für die innige Theilnahme durch Wort

und Blumen am 21. beim Tode und Begräbnis

unseres lieben Sohnes **Georg** sagen hierdurch

den herzlichsten **Dank.**

Gröbner, am Begräbnistage.

Die trauernden Eltern **Paul Groß u. Frau.**

Hierzu 1 Beilage und Nr. 29 des Er-
zähler an der ...

Der Jahresbericht der Handels- u. Gewerbe-Kammer Dresden f. 1898.

(Schluß.)

Das sich durch all die vorerwähnten Umstände die Lage fast aller Geschäftszweige ohne Zweifel erheblich schwieriger gestaltet, so ist es erklärlich, daß die Gewerbetreibenden mit einer gewissen Besorgnis auf die Erhaltung der Märkte für ihre Waaren bedacht sind. Außerdem läßt sich auch nicht verkennen, daß bei der außerordentlichen Entwicklung namentlich unserer Industrie Erzeugnisse in den Absatzverhältnissen immer geschäftlicher werden müssen.

Im vorerwähnten Jahre sind allerdings, wie bereits erwähnt, die durch solche Störungen verursachten Schäden dadurch meist wieder aufgewogen worden, daß der Absatz im Inlande eine sehr erfreuliche Zunahme anwies. Von dieser gesteigerten Absatzfähigkeit Deutschlands hatte aber auch, wie zahlreiche Berichte bemerken, das Ausland Nutzen, indem es bei dem meist niedrigen deutschen Eingangszöllen erfolgreich den Wettbewerb mit der heimischen Industrie aufnehmen konnte.

Wenn auch hauptsächlich noch immer Großbritannien die erste Stelle in der deutschen Einfuhrstatistik einnimmt, so wird diese Einfuhr, weil es sich vornehmlich dabei um Rohstoffe und Halbfabrikate handelt, in den Berichten kaum erwähnt. Dagegen treten die Klagen über den Wettbewerb der Vereinigten Staaten von Amerika, namentlich in fertigen Industrie-Erzeugnissen, ganz auffallend hervor. Mit außerordentlicher Rührigkeit, unterstützt durch ein Corps Consulatsbeamten von acht amerikanischen Geschäftlichen, suchen und finden die amerikanischen Unternehmen der verschiedensten Gewerbezweige, welche mit Riesencapitalien arbeiten und in Folge der weitgehendsten Arbeitsheilung und Spezialisierung trotz hoher Löhne zu verhältnismäßig sehr billigen Preisen liefern, auch in Deutschland Absatz. Wenn dieser Wettbewerb stellenweise der Schulerdei nahe kommt, so liegt dies nicht zum wenigsten daran, daß es der amerikanischen Industrie in Folge des Hochschutzes möglich ist, durch sehr hohe Preise im Inlande den Ausfall bei den zu billigen Preisen im Auslande abgesetzten Waaren mindestens auszugleichen.

Gegenüber Großbritannien und den Vereinigten Staaten tritt der Wettbewerb der nordischen Länder in Holz, Holzwaaren, Holzkohle, Pappen, Papier und Steinen sowie der Wettbewerb Österreich-Ungarns, Italiens usw. im Hinblick auf die Gesamtheit unserer Industrie sehr zurück, wenn auch die einzelnen davon betroffenen Gewerbezweige sehr spärlich darunter zu leiden hatten.

Während durch diesen Wettbewerb das Inlandsgeschäft erschwert wurde, war auch das Auslandsgeschäft keineswegs ohne alle Störungen und Beeinträchtigungen.

Ueber eine Hemmung des Geschäftes mit dem britischen Reich durch die noch immer ausstehende feste Regelung des gegenseitigen Handelsverhältnisses wird nichts berichtet, sondern nur der Wunsch ausgesprochen, daß keine Verschlechterung in diesen Beziehungen eintreten möge. Verschiedene neuere, in ihrer Wirkung besonders auch gegen Deutschland gerichtete Maßnahmen der britischen Regierung, wie das Einfuhrverbot für in Strafanstalten hergestellte Waaren und die Zollserhöhung auf Wein, sowie die Einführung eines Differentialzollens auf Prämiensucker in Ostindien lassen aber die Vermuthung aufsteigen, die britische Regierung beabsichtige, sich bei Abschluß eines festen Handelsvertrages noch besondere Vergünstigungen für den britischen Handel und namentlich die britische Industrie zu sichern. In den beschriebenen deutschen Kreisen wird man deshalb gut thun, diesen Bestrebungen die nötige Aufmerksamkeit zu widmen.

Sehr ungünstig dagegen war mit ganz vereinzelten Ausnahmen das Geschäft mit den Vereinigten Staaten. In Folge des spanisch-amerikanischen Krieges wurde manchen Gewerbezweigen der Absatz dorthin zeitweilig ganz abgeschnitten, bei den übrigen löste der Dingley-Tarif die bedauerliche hemmende Wirkung aus. Während im Jahre 1897 allerdings wohl wegen der bevorstehenden Zollserhöhung die Einfuhr des Dresdener Kammerbezirks noch um 200 000 Dollars zunahm, ging sie im Berichtsjahre von 1 055 238 Dollars in 1897 auf 918 983 Dollars zurück. Läßt man die einen Haupttheil der Einfuhr bildenden künstlichen Blumen außer Rechnung, so sank die übrige Einfuhr sogar von 775 063 Dollars in 1897 auf 600 392 Dollars in 1898. Von verschiedenen Seiten wird deshalb die Ansicht geäußert, man werde sich bei Fortdauer dieses Tarifes an den Gedanken des gänzlichen Aufhörens unserer Einfuhr nach den Vereinigten Staaten gewöhnen und die Erhaltung von Zweig Niederlassungen daselbst in Erwägung ziehen müssen.

Durch den spanisch-amerikanischen Krieg wurde auch das Geschäft mit Spanien, soweit es nicht bereits vorher in Folge der mangelhaften finanziellen Lage des Landes eingeschränkt war, oft zum Stillstand gebracht.

Auffallend zahlreich sind im Berichtsjahre die Klagen über die hohen, die Einfuhr erschwerenden Zölle in Österreich-Ungarn und Rußland.

Im Geschäft mit den Balkanstaaten blieb die mangelhafte Kreditwürdigkeit vieler dortiger Firmen immer noch sehr fühlbar. Die Einfuhr nach Südafrika wurde durch die Rinderpest, die nach Ostindien durch Pest und Cholera verdrängt. Dagegen nimmt das Geschäft mit Ostasien, namentlich mit Japan, nach mehreren Berichten einen erfreulichen Aufschwung.

Die Beziehungen zu Süd-Amerika litten wiederum unter den dortigen stets schwankenden Zuständen. Während in Chile die Goldförderung ganz plötzlich zusammenbrach, besserten sich die Abzugsverhältnisse Argentiniens erheblich. Durch das Sinken des als Exportprämie wirkenden Goldausgabes wurde aber die Kaufkraft vermindert und durch Zollserhöhung die Einfuhr direct erschwert.

In den Beziehungen zu den übrigen Ländern sind bemerkenswerthe Veränderungen nicht eingetreten.

Angeht es der stetig zunehmenden Einfuhr fremder Industrie-Erzeugnisse wird das Drängen nach Erhöhung der deutschen Zölle immer stärker. Nachdruck wird aber von denselben Seiten gleichzeitig aber die seit der steigenden Möglichkeit und Nothwendigkeit der deutschen Einfuhr immer schärferen ausländischen Zölle laute Klage geführt und deren Ermäßigung gefordert. Wenn trotzdem zugleich die Sicherung unserer Absatzverhältnisse durch möglichst langfristige Handelsverträge verlangt wird, so sollte man doch nicht vergessen, daß Handelsverträge eben nur durch Handeln, durch Geben und Nehmen, nicht aber durch Reklamen allein abgeschlossen werden können. Wir hegen die feste Zuversicht, daß die vom Reichamt des Innern mit großem Eifer betriebene Erhebung der Zölle Erzeugung die nötige Klarheit über die wirklich schutzbedürftigen und die wettbewerbsfähigen Gewerbezweige bringen wird. Wenn der neue autonome Zolltarif höhere Zölle bringt, so sollen diese gegenüber den Vertragsstaaten bei Erneuerung der Handelsverträge bessere Handelsobjekte, andererseits gegen den Wettbewerb der Nichtvertragsstaaten mehr als bisher Schutz bieten.

Während aber die Zollverhältnisse sehr ausgiebig berichtet wird, sind die auf den Einfluß der Frachten der zolligen Bemerkungen ziemlich spärlich. Die Frachten, welche an sich niedrig waren, wurden durch den anhaltend ungenügenden Wasserstand und die daraus folgende geringe Ausnutzung des Kahnraumes verteuert. Von verschiedenen Seiten wird aber die hohen Frachtpreise geklagt, ohne daß allerdings ausgeführt wird, warum und in welcher Weise eine Ermäßigung erfolgen soll.

Der Sammelnde-Bericht der Spedition wurde durch den neuen Stützpunkt-Tarif erheblich beeinträchtigt. Dagegen wird von mehreren Industriellen ausdrücklich die günstige Wirkung dieses Tarifes auf den Absatz nach entfernter gelegenen Plätzen hervorgehoben. Dadurch werden aber die von der Kammer gegen diese einseitige Frachtermäßigung nur für große Entfernungen erhobenen Einwendungen noch nicht hinlänglich gemacht, namentlich nicht, soweit sie sich auf die Berücksichtigung der Absatzbedingungen bezogen.

Zahlreicher wie je sind die Klagen über die Langsamkeit, Verschwendung und sonstige Mängel des Frachtverkehrs auf den Schmalspurbahnen.

Die ungünstige Lage des Kleinhandels wurde durch diese handels- und verkehrspolitischen Ereignisse weder gedehnt noch weiter verschleppert. Der Wettbewerb der großen Waarenhäuser, Konsumvereine usw. blieb bestehen, ebenso der steigende innere Wettbewerb durch die übermäßige Zunahme kleiner, von Inhabern ohne genügende kaufmännische Bildung geleiteter Ladengeschäfte. Die allgemeine Hebung der Kaufkraft des Volkes kam aber natürlich auch dem Kleinhandel und Handwerk zu statten.

In der Lage des Handwerks konnte ein günstiger Einfluß des erst seit Kurzem und erst z. Th. in Kraft getretenen Handwerks-Organisations-Gesetzes bis jetzt natürlich noch nicht bemerkbar werden. Die Jungens waren mit ihrer Umwidmung vollumfänglich beschäftigt. Soweit jedoch Berichte vorliegen, sprechen sie sich noch zurückhaltend über den möglichen Nutzen des neuen Gesetzes aus.

Dagegen hat sich die Lage der Arbeiter, namentlich der männlichen, noch weiter verbessert. Schon eingangs war darauf hingewiesen, daß gerade die Steigerung des Einkommens aus Gehalt und Löhnen am stärksten geblieben ist. Auch in zahlreichen Auskünften wird von Lohnserhöhungen berichtet, welche in der Ruhrindustrie bis 40% betragen. Immerhin dürfte auch diese Bewegung ihrem Beharrungsunkte entgegenzueilen und war bereits 1898 weniger stark. Bei der Dresdener Ortskrankencasse gehörten der ersten Lohnklasse (mit mindestens 3, M. täglichem Durchschnittslohn) im Jahre 1898: 29,3%, 1897: 24,4%, 1896 aber erst 16,7% der männlichen Arbeiter an und der Prozentsatz der zu den drei höchsten Lohnklassen gehörigen männlichen Arbeiter stieg von 54,1% in 1896 auf 65,4% in 1897 und dann auf 69,7% in 1898. Während im Jahre 1897 der Prozentsatz der zur untersten Lohnklasse gehörigen Arbeiterinnen gegenüber 1896 sich fast auf die Hälfte verminderte, der Prozentsatz der zu den beiden obersten Lohnklassen gehörigen Arbeiterinnen sich beinahe verdoppelt hatte, verzeichnet im Berichtsjahre die unterste Lohnklasse wieder eine Zunahme von 0,4% und auch die beiden obersten Klassen nahmen nur um 0,1% zu. Nach zahlreichen Berichten machte sich bei den Arbeitern, namentlich den jüngeren, immer mehr der Zug nach der Großstadt geltend, so daß der Arbeitermangel, namentlich in der näheren Umgebung Dresdens, sehr fühlbar wurde. Nach einer Reihe von Berichten mußten deshalb fremde Arbeiter herangezogen werden. Ueber das Verhalten der Arbeiter war nach der sehr überwiegenden Mehrheit der Berichte keine Klage zu hören. Nur bei den jugendlichen Arbeitern trat die Abnahme der Achtung und des Gehorsams gegenüber den Vorgesetzten in unerfreulicher Weise immer mehr hervor.

Trotz verschiedener im Vorstehenden kurz erwähneter ungünstiger Einflüsse ist doch das Gesamtbild, welches Handel

und Gewerbe des Kammerbezirks im vorerwähnten Jahre bieten, ein recht erfreuliches. Im Ausnahmefalle ist allerdings nicht, namentlich sind sie im Stoffgewerbe fühlbar, auch war die wirtschaftliche Entwicklung im Städte, von Pirna über Dresden bis Wittenberg, zweifellos eine sehr viel günstiger als im Gebirge und in den von der Hauptstadt abgelegeneren Bezirken. Die Aussichten für das laufende Jahr sind, soweit sich die Berichte darüber aussprechen, noch überwiegend günstig.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. In dem geplanten Jagdausfluge des Kaisers beim schwedischen Hofjägermeister Grafen Thott in den zur gräflichen Herrschaft Staberöb gehörigen bestaunten Buchenwäldern sind die Anordnungen, wie Stockholmer Blätter melden, vom schwedischen Kronprinzen Gustav gemeinschaftlich mit Graf Thott entworfen worden. Der Kronprinz wird während der Jagdtage in Staberöb ebenfalls als Gast beim Grafen Thott wohnen. In der Begleitung des Kaisers dürfte sich nur der Hofmarschall Graf Eulenburg befinden, während das übrige Gefolge an Bord der Yacht „Höfningslören“ in Walsjö zurückbleibt. Da König Oscar in den ersten Tagen des September nach Abschluß der diesjährigen Feldübungen in Schweden auf der Insel Övön, sowie in der Umgebung von Dalmstad zu jagen gedenkt, so vermuthet man, daß bei dieser Gelegenheit eine persönliche Begegnung zwischen den beiden Monarchen in Aussicht genommen ist. Der Besuch des Kaisers bei dem Grafen Thott soll, wie bereits gemeldet, in der Zeit vom 15. bis 20. September stattfinden.

Von der Nordlandreise des Kaisers wird aus Drontheim vom 20. d. berichtet: Der Kaiser ist nach guter Fahrt im besten Wohlsein vor Drontheim eingetroffen. Es herrscht Regen und das Wetter ist recht kühl; an Bord ist Alles wohl. — Der Dampfer, welchen der Kaiser vor Kalsund besuchte, war der Passagierdampfer der Hamburg-Amerika-Linie (nicht Lloyd-Dampfer) „Auguste Victoria“.

Betreffs des Unfalls, von dem die Kaiserin betroffen worden ist, wird von einer Seite gemeldet, daß Ihre Majestät sich außer der Berührung des Sprunggefäßes einen Sturz des Wadenbeines zuzog. Die Kaiserin habe am Dienstag heftige Schmerzen gelitten; die hohe Frau dürfte kaum vor sechs Wochen vollständig wieder hergestellt sein. — Das Familienleben der kaiserlichen Herrschaften in dem oberbayerischen Kurort, welches durch den bedauerlichen Unfall der Kaiserin nunmehr leider etwas getrübt ist, war bisher ein überaus harmonisches und heiliges gewesen. Schon am 6. Uhr morgens wird es in den Schlafzimmern lebendig; die kaiserlichen Kinder müssen um diese Zeit aufstehen, sich ankleiden und das Frühstück mit der Mutter gemeinsam einnehmen. Alsdann begeben sich die Prinzen nach dem improvisierten Schulzimmer, um einen mehrstündigen Unterricht zu genießen. Darauf folgen körperliche Übungen, Wägen und Spaziergänge bis Mittag, zu welcher Zeit die kaiserliche Familie wiederum zum Einnehmen des zweiten Frühstücks vereint ist. Bis gegen 2 Uhr findet eine theilweise durch Spiel u. ausgefüllte Ruhepause statt, woran sich die größeren Ausflüge anschließen. Diese beenden sich bei günstiger Witterung bis gegen 6 Uhr Abends aus und haben die kaiserliche Familie bisher unter anderem über Island nach Schönbau, nach der Umbachklamm, Bischofsweil, dem Waldmann, dem Königs- und dem Obersee u. geführt. Die kaiserlichen Prinzen tragen bei dieser Gelegenheit stets farbige Bergkostüme oder die heidnische Matrosentracht und werden bei größeren Partien durch gekelte Bergführer begleitet. Nach der Rückkehr in das Grand-Hotel wird die Hauptmahlzeit eingenommen. Die Zwischzeit bis um 9 Uhr Abends wird ausgefüllt durch Musikern und die verschiedenartigsten Spiele, welche von der Kaiserin persönlich arrangirt und geleitet werden. Um 9 Uhr begibt sich dann Alles zur Ruhe, um am andern Morgen wieder neu gekräftigt zu erwachen.

Auf Samoa scheint der Friedenszustand nur von kurzer Dauer gewesen zu sein. Am 4. d. M. hat bei Sotata im Distrikt des Häuplings Sutele ein Gefecht stattgefunden, bei welchem ein Malietoo-Häupling tödtlich verwundet, zwei Mataafa-Häuplinge, darunter der Sohn von Sutele) getödtet und drei verwundet wurden. Die Kriegsschiffe „Lauranga“ (englisch) und „Cormoran“ (deutsch) verhafteten drei Häuplinge und brachten sie nach Apia, wo sie vor das Obergericht gestellt werden sollen. Zur Zeit soll Alles wieder ruhig sein. — Der Oberrichter Chambers ist abgereist; er hat zwar nicht seine Entlassung gegeben, wird aber zweifellos nicht wieder zurückkehren.

In Gegenwart des Herzogs Ernst Günther von Schleswig-Holstein hat die schleswig-holsteinische Landwirtschaftskammer mit großer Mehrheit eine Kundgebung gegen den Mittelkanal beschlossen; es wurde eine vom Grafen Rankau angeregte Resolution angenommen, in der das Abgeordnetenhaus angefordert wird, dem Mittelkanal dem sogenannten Nordkanal vorzuziehen.

Aus Anlaß eines kürzlich vorgekommenen Falles, wo ein 13 Jahre altes Mädchen zu Gefängnißstrafe verurtheilt werden mußte, wird wieder vielfach darüber Klage geführt, daß die Strafmündigkeit schon vom 12. Lebensjahre ab beginnt. Diese Bestimmung des Strafgesetzbuches soll vielfache Mißstände im Gefolge haben und namentlich die doch durchaus wünschenswerthe Differenz der jugendlichen Wiffenschaft nicht zu verdrängen, vielmehr zu verhindern geeignet

sein. Dieser Uebelstand sei an den unabhängigen Regierungsräten nicht erst jetzt erkannt. Man hat deshalb auch schon vor einiger Zeit eine Aenderung in Aussicht genommen, und zwar so, daß eine Vorlage vorbereitet ist, in welcher für die unbedingte Strafmöglichkeit an Stelle des vollendeten zwölften des vollendeten vierzehnten Lebensjahr als Grenze gewählt werden soll. Ueber die Vorlage auf dieser Grundlage sind Berathungen mit den Regierungen eingeleitet. Wie sie ausfallen werden und wie späterhin der Bundesrath sich zu der Sache stellen wird, bleibt abzuwarten. Schwerverbrechen als Ergänzung dazu wird die im preussischen Abordnungshaus für Preußen bereits angehängte Aenderung des Zwangsvergleichswesens angesetzt werden dürfen. Hier soll eine erhebliche Ausdehnung und Weiterentwicklung des Zwangsvergleichswesens durch eine Aenderung des Gesetzes betreffend die Unterbringung verwahrloster Kinder eintreten. Die Vorlage, welche die Aenderung enthält, ist in Preußen sogar schon fertiggestellt, man hat von ihrer Einbringung beim Landtage vorläufig nur Abstand genommen, weil die laufende Tagung schon so wie so durch andere Entwürfe überlastet war.

Aus Klautschau veröffentlicht die Nachrichten aus Klautschau die provisorischen Bestimmungen für das deutsche Klautschauer Gebiet. Die Warenzufuhr in das deutsche Gebiet ist frei, mit Ausnahme von Opium, Waffen, Pulver und Sprengstoffen, sowie der zur Anfertigung letzterer dienenden Erzeugnisse, welche besonderen Bestimmungen unterliegen. Gleichzeitig wird auch die Hafenordnung für Klautschau veröffentlicht, ebenso Bestimmungen über die Zollkontrolle durch die deutsche Post.

Amerika. Das unmittelbar an New-York sich anschließende Brooklyn leidet, wie schon kurz erwähnt, unter einem am Sonntag plötzlich ausgebrochenen Ausstande von 3000 Angestellten der elektrischen Straßenbahn. Ursache ist die Verigerung der Straßenbahn-Gesellschaft, gewissen Forderungen der Angestellten in Bezug auf Arbeitszeit und Lohn nachzukommen. Leider kam es auch zu bössartigen Rowallen, wobei die große Masse des Volkes in leidenschaftlicher Weise für die streikende Partei ergriß. Die Kaufmännigen unterhobeln gegenwärtig mit den Angestellten der Brooklyn

Hochbahn, um diese gleichfalls zum Eintritte in den Streit zu bewegen. Sollte ihnen das gelingen, so würde sich die Lage allerdings wesentlich zu ihren Gunsten ändern, denn die gesammte Bevölkerung New-Yorks müßte unter einem längeren Einfließen des Betriebes dieser beiden, den Hauptverkehrs zwischen New-York und Brooklyn vermittelnden Gesellschaften zweifelnlos leiden und es ist nicht ihre Gewohnheit, in so fernem Falle Rücksichten zu nehmen; sie würde in ihrer großen Mehrzahl einfach von den Gesellschaften fordern, daß diese, so gut sie könnten, sich mit ihren Angehörigen abfinden, unter allen Umständen aber ihren Betrieb aufrecht erhielten. Aber dieser Ausstand scheint nur ein erstes Weitergehen zu sein und die Vereinigten Staaten nach mehrjähriger Ruhe wieder von einer neuen Ära großer Eisenbahn-Ausstände bedroht zu werden. Bereits haben die Arbeiter, Angestellten und Beamten, einschließlich der Telegraphen-Beamten der großen Boston-Wayne-Eisenbahn und der New-Yorker-New-Haven und Hartford-Eisenbahnen mit Ausstand gedroht, falls ihren Forderungen nicht Rechnung getragen werde, und die Directionen haben jedes Entgegenkommen rundweg abgelehnt. Es handelt sich in diesem Falle um 15000 Angestellte. Diejenigen der Bostoner Linie haben bereits den Generalstreik beschlossen. Sollte derselbe ausbrechen, so würde dessen erste Folge die sein, daß die New-England-Staaten von dem Eisenbahnnetz der übrigen Union und Kanada vollständig abgeschnitten würden. — Ein Telegramm vom 20. d. M. aus New-York meldet noch: Gestern Abend kam es zu weiteren ernstlichen Ausschreitungen; zahlreiche Personen wurden verletzt. Alle Straßenbahnwagen der 2. Avenue wurden von der Menge, Männern, Frauen und Kindern, mit Steinen beworfen; auch von den Dächern und Fenstern wurden Gegenstände geschleudert. Die Kaufleute verbarrikadeten die Straßen. Die Polizei kam es zu Handgemengen mit den 600 die Linien bewachenden Schülern. Mehrere Schulkollegen erlitten Knochenbrüche und Schädelwunden und wurden ins Krankenhaus gebracht. Auch viele Fahrgäste wurden verletzt. — China. Die Kaiserin soll jetzt die Schriften Kangjuweis, des bekannten radikalen Reformers, studieren. Ja, es heißt, sie habe sie höchst interessant, und es giebt Leute die immer mehr davon munkeln, daß man sich im Kaiserpalaste

mehr und mehr von der Nothwendigkeit einer gründlichen Wendung des jetzigen Kurses überzeuge. Die japanische Partei arbeitet sehr energisch daran, die Autorität der Kaiserin zu untergraben und verschiedene Anzeichen deuten darauf hin, daß der Kaiser vielleicht doch noch einmal wieder sein Amt regieren wird. Daß von einer ernstlichen Beherrschung der Kaiserin-Mutter zu einer wirklichen Reformpolitik kein Rede sein kann, ist selbstverständlich; sehr möglich aber ist es, daß sie angesichts der immer drohender näher rückenden Katastrophe schließlich in einer Reformpolitik ihre letzte Zuflucht suchen wird.

Kirchennachrichten für Riesa mit Weiba.

Dom. 8. p. Trin. (23. Juli) 1899.
In Riesa früh 8 Uhr Kommunion in der Trinitatis-Kirche (Pfarre Friedrich) 9 Uhr Predigtgottesdienst ebenda (Pfarre Friedrich) und nachm. 5 Uhr Missionstunde ebenda (Hilfsgesellschaft Dr. Benz).

Geldgaben für die Mission werden bis zum 20. Juli in die Pfarramtsexpedition erbeten.

In Weiba früh 8 Uhr Jugendgottesdienst. (Dionys-Burkhardt).

Wochenamt vom 23.—30. Juli für Riesa Dionys-Burkhardt und für Weiba Pfarre Friedrich.

Evang. Männer- und Jünglingsverein.

Abends 8 Uhr Versammlung im Vereinstokale.

Kirchennachrichten für Glauchitz und Zschaiten.

Sonntag 8 p. Trin.
Glauchitz: Frühlich: 8 Uhr. — Zschaiten: Spätmittag: 10 Uhr.

Roman-Fortsetzung

in nächster Nummer.

Bekanntmachung!

Alle geehrten Bewohner von Gröba und Umgegend, welche genehmigt sind, der Gründung einer **Milch- und Butter-Fabrik** der Gröbischen Milchfabrik, welche unter dem Protektorat Sr. Maj. des Königs Friedrich August, besitzend, werden gebeten, sich Sonnabend Abend 7,9 Uhr in **Pfisch's Restauration** einzufinden.

Die Einberufer.

Nächsten Sonntag, den 23. d. M., Nachmittags 2 Uhr, soll im **Wäschmangel** ein

Wäschmangel

meistbietend verkauft werden.

Mariafheiner Braunkohlen
empfehlen in allen Sorten ab Schiff
J. G. Müller, Rindrich.

Biliner und Mariafheiner Braunkohlen
offert billig ab Schiff in Riesa u. Woritz
Friedrich Arnold.

Boberjer.

Sonntag, den 23. Juli, nachmittags 4 Uhr, verkaufe ich meistbietend

Korn und Hafer
auf dem Hofe. Die Bedingungen werden vor der Verpackung vorgelesen. Sammeln im Hofe.
H. Wagner.
NB. Habe noch **Banland** zu verkaufen.



Reihhaus-Zafchen-Uhren,
sowie gute Federbetten in großer Auswahl verkauft billig
Hauptstr. 68. **O. Grohmann.**

Gesellentoffer,
Reisestoffer und Reisetasche in großer Auswahl empfiehlt billig
Hauptstr. 68. **O. Grohmann.**

Getragenes Herrenschuhwerk
gut vorgerichtet, verkauft billig
Hauptstr. 68. **O. Grohmann.**

Getragene Herrenkleider,
Schuhwerk, Uhren, Ketten, sowie ganze Nachlässe kauft
Hauptstr. 68. **H. Grossmann.**

R. Richters Tanz- und Aufstandslehr-Cursus,

Hôtel „Wettiner Hof“.

Mein diesjähriger **Herbst-Cursus** mit Erlernung seiner gesellschaftlicher Umgangsformen, beginnt **Donnerstag, den 2. August d. J.** Damen 7 Uhr, Herren 9 Uhr Abends. Werthe Anmeldungen im **Hôtel „Wettiner Hof“** und in meiner Wohnung, **Kaiser-Wilhelm-Platz 2g**, erbeten. Prospekte daselbst. Hochachtungsvoll **Hob. Richter,** Lehrer der höh. Tanzkunst.

Oberlausitzer Kleiderhalle Riesa
Reinhold Walther & Co.

Nur kurze Zeit

Grosser Inventur-Ausverkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.



Glas-, Porzellan- u. Steingutwaaren,
Gebrauchsgeschirre in weiß und decorirt,
Brautausstattungen,
als: complete Speise-,
Kaffee- u. Waschggeschirre, Wein-, Liqueur-
und Bierservies, Bowlen etc.,
empfehlen in größter Auswahl u. zu billigen Preisen
J. Wildner, Riesa,
Kaiser-Wilh.-Pl. 10.

Vergrößerte Geschäftskarte.
Ständiger Eingang von
Neuheiten.

Auf Reisen unentbehrlich ist

Haftmann's Magenbitter,

über ein Jahrhundert bekannt und beliebt.

Joh. Gottl. Haftmann,

Pirna (Sachsen). Bodenbach (Böhmen).
Wortschutz für Deutschland und Oesterreich-Ungarn eingetragen.

Achtung.
Sonnabend, den 22. Juli Vorm. 9 Uhr
wird ein **Schwein verpachtet.**
à P. d. Fleisch 55 Pfg., Wurst 65 Pfg.
Gerwann Ritzken in Poppitz.

Achtung!

Frisches, junges Fleisch, sowie fettes
frische **Wurst** empfiehlt
G. Koalitz, Rogschlächter, Schützenstr. 19.

Frühgeschähtete

Gänse,
Enten,
Sähnchen,
Tauben

empfehlen **Clemens Bürger.**

Feinste frische

Rehblätter,
Rochfleisch

empfehlen **Clemens Bürger.**

Neue Voll-Heringe,

do. geräucherte Heringe,
do. marinirte do.
do. Rollmöpfe

empfehlen **Max Mehner.**

Neue saure Gurken,
do. Pfeffergurken

empfehlen **Max Mehner.**

Neue Kartoffeln, (Rosen), verkauft
Woritz Eichler in Gröba 4.
Auch ist bei selbigem ein fast neuer
Schiebesack billig zu verkaufen.

Neue Kartoffeln,

Wege 35 Pfg., Centner Mt 3,50
empfehlen **Clemens Bürger,** Parkstraße.

Neue Kartoffeln,

pr. Ctr. Mt. 4,00 Wege 40 Pfg., verkauft
E. A. Schulze, Weigert-Str. 34.

Neue mehlig
Kartoffeln u. Stachelbeeren
sind billig zu verkaufen
Rathenburgerstraße 61 L. S. Kühne.

Neue Kartoffeln
verkauft **Paul Günther,** Gröba.